

Nr. 899

D'r Lottogwenn

oder

Wenn Opa über die Stränge schlägt!

Schwäbisches Lustspiel

in 3 Akten

für 4 Damen und 3 Herren

von Willy Stock

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Opa Häberle entspricht ganz und gar nicht den üblichen Vorstellungen von einem Großvater. Seine Schwiegertochter Berta kann sich nicht damit abfinden, dass er immer wieder mal über die Stränge schlägt. Sein Sohn Fritz versucht vergeblich, zwischen den beiden zu vermitteln.

Als der Opa mit seiner Enkelin Barbara und deren Freund Klaus in Punkerkleidung zu einem Discobummel aufbricht, bringt er das Fass zum überlaufen. Berta stellt ihren Mann vor die Wahl: Entweder er oder ich!

Wie sich Opa Häberle vor der geplanten Abschiebung ins Altersheim retten kann und welche Rolle die geheimnisvolle Sonja spielt, die argwöhnisch von der Nachbarin Martha beobachtet wird, steigert die Handlung des Spiels bis zum Schluss.

Der Autor

Darsteller:

- Jakob Häberle** Großvater, 65 Jahre (ca. 115 Einsätze)
Fritz Häberle sein Sohn, 43 Jahre (ca. 125 Einsätze)
Berta Häberle dessen Frau, 42 Jahre (ca. 117 Einsätze)
Barbara Häberle beider Tochter, 20 Jahre (ca. 82 Einsätze)
Klaus deren Freund, 25 Jahre (ca. 33 Einsätze)
Martha Schäfle Nachbarin, 45 Jahre (ca. 40 Einsätze)
Sonja Weinbrand Briefbekanntschaft von Jakob Häberle, 55 Jahre (ca. 79 Einsätze)

Sprecheinsätze:	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Jakob	37	41	37	115
Fritz	32	59	34	125
Berta	53	0	64	117
Barbara	36	25	25	84
Klaus	7	22	4	33
Martha	19	6	15	40
Sonja	0	69	10	79
Gesamt	184	222	190	596

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Wohnzimmer.

Ort der Handlung: Wohnstube bei Familie Häberle.

Einrichtung: Wohnzimmerschrank, Sofa, Eßtisch, 4 Stühle, speziell präpariertes Wandschränkchen. Kulissenbau: je 1 Türe rechts und links sowie hinten.

Zeit der Handlung: Gegenwart bzw. Zeit der Punkermode (in diesem Fall wird aus dem Euro wieder die DM).

Spieldauer: ca. 100 Min.

1. Akt

1. Szene

Jakob, Berta

Jakob: *(etwas vernachlässigt angezogen, ungekämmt, unrasiert. Er liest die Heiratsanzeigen in einer Zeitung. Die Brille sitzt ihm ganz vorne auf der Nase)* Ehrliche Frau, 53 Jahre, leicht mollig, geschieden...Oh noi, des isch nex für mi!. Dui isch ja viel z'alt. - Was hend mr denn sonst no? – *(liest)* Welcher einsame Kater möchte im Frühling nicht mehr allein sein? Anschmiegsames Schmusekätzchen, hübsch, gertenschlank...Ja wia? Ben i do jetzt en dr Tiermarkt neigrutscht? Ha noi, des send ja d' Heiratsa'zoiga! Also so ebbes! – *(liest)* Bin Witwer, 60 Jahre, kein Opatyp und möchte meinem Leben wieder Sinn und Inhalt geben. Gepflegte Erscheinung, stattlich, gut aussehend...Also dui Anzoig kennt direkt von mir selber sei. – Jaja, i seh scho, heut isch wieder amol nex reachts drbei. Bloß lauter Ausschuss! - Aber i han ja erst de letzt Woch auf a paar A'zoiga gschriebe, do wird scho no was komma. *(legt die Zeitung beiseite)* So, aber jetzt muaß i ganz schnell mein Lottozettel ausfülla! Vielleicht klappt's ja desmol. Wo han i bloß den Schei' wieder na doa? *(sucht in allen Taschen, dabei fällt ihm ein schmutziges Taschentuch aus der Hosentasche auf den Boden. Findet den Lottoschein endlich im Sockenhalter)*

Berta: *(man hört nur die Stimme von draußen)* Ja ka'scht du deine Schuah et a'putza, bevor du en d' Küche reidappest? Jetzt guck amol, wia der Fuaßboda wieder aussieht! Glaubst du vielleicht, i han nex anders z'doa als henter euch her z'putza. Was stohst mr jetzt wieder mittla en dr Weg nei? Mach dass d' endlich nore kommst!

Jakob: Oh je, oh je, mei herzallerliebste Schwiegertochter isch heut scheints wieder amol bsonders guat auflegt. Do verschwend i liaber! *(mit Zeitung und Lottozettel rechts ab)*

2. Szene

Berta, Fritz

Berta: *(kommt mit Staublappen und Besen von links. Hinter ihr Fritz in Socken ohne Schuhe)* Wenn ihr Mannsbilder oim koi Arbet macha kennet, no isch euch scheints et wohl.

Fritz: Aber Berta, jetzt sei doch so guat. Des han i doch et mit Fleiß doa. I han halt et dra' denkt, dass i meine Schuah no a' han.

Berta: Des wär ja au a Wonder, wenn du amol ebbes denka däscht. I möcht wissa, mit was au! De wenigste Männer hend dr Kopf zom denka, de meiste hend en bloß zom draufschlaga. Aber du, du ghörst sogar zur dritta Sorte: Wenn mr dir draufschlait, no saischt no "Herein"!

Fritz: Also Berta, gell, sei no so guat!

Berta: Isch ja wohr au. Du bisch doch dr gleiche Erzsclamper wia dei Vadder. Eich zwoi Tag lang alloi em Haus ond 's dät ausseha wia bei s' Kohlaträgers onderm

Sofa! (*sieht das Taschentuch, bückt sich und hebt es auf*) Ja was isch jetzt au des do? (*hält es mit spitzen Fingern in die Höhe*) Em Opa sei Rotzfahna! Ja, pfui Teifel nomol, jetzt guck dr no des dreckige Deng do a'! 'S langt scheints et, dass ehm jeda Woch d' Socka von de Füaß ra reiða muaß, den Fetza do hot er gwieß scho seit dr Währongsreform em Sack.

Fritz: Jetzt hack doch et ewell auf em Opa rom. En dem sei'm Alter do wird mr halt so langsam a bissle oiga.

Berta: So! Oiga nennst du des? Koi Tag vergoht, ohne dass der et ebbes bozget. Heut mittag han i Spinat ond Spiegeloier gmacht. Woischt was er do doa hot, der liadrige Siach, der liadrige? Wo i amol gschwend en d' Küche naus müaßa han, do hot er dr Spinat aus sei'm Teller en dr Blomahafa neigschlontz. Ond au no ausgrednet en meine Amarillis!

Fritz: Aber du woischt doch ganz genau, dass dr Opa koin Spinat seha ka'. Wieso hosch ehm au oin auf dr Teller doa müaßa?

Berta: Der hot au koine Privilegia! Der soll essa, was auf dr Tisch kommt. Aber des isch ja no gar et alles. A Stond später han i 'n am Kühlschrank verwischt wia er d' Hälfte vom Rauchfloisch gfressa hot.

Fritz: Ja was isch denn scho drbei, wenn er a bissle ebbes von dem Rauchfloisch gessa hot. 'S goht ons doch wirklich et so schlecht, dass mr ons des et leista kennet. Ond außerdem kriegst du jeden Monat vom Opa en ganz schöna Batza von seiner Rente.

Berta: En ganz schöna Batza! Hosch du a Ahnong, was 's Sach heizutag kostet! Gang doch amol ei'kaufa, do wered dr d' Auga aufganga! – Ond überhaupt, wer woiß eigentlich, wieviel Rente der tatsächlich kriegt? Er jommert zwar emmer, dass ehm nex mei übrig bleibt, wenn er mir am Ersta seine vierhundert Mark geit, aber sein Rentabescheid, den han i no nia gseha. I möcht bloß wissa, wo er den versteckt hot. I han scho s' ganze Zemmer drnach ausgsuacht.

Fritz: Also Berta, des goht jetzt aber wirklich z' weit!

Berta: Ka'st du mir saga, wieso mir et wissa sollet, wieviel Rente dass der kriegt, ha? Zu was braucht der alte, kniggige Knaupa überhaupt no a oigens Geld? Der hot doch alles bei ons, was er braucht!

Fritz: (*sarkastisch*) Wer woiß, vielleicht will er nomol heirata. Er isch ja no recht rüstig!

Berta: Ja sag amol, bisch du au no ganz recht em Kopf? Dr Opa ond heirata? Der ghört höchstens en a Altersheim! Drei Jahr isch's jetzt her, seit d' Oma onterm Boda isch ond seither isch er bei ons ond goht mr auf d' Nerva. Ond mit jedem Tag wird 's schlemmer mit dem Teifelsbrota!

3. Szene

Berta, Fritz, Barbara

- Barbara:** *(kommt von hinten, wirft ihre Handtasche lässig auf das Sofa oder einen Stuhl)* Hei! Gott sei Dank isch wieder amol a Tag vorbei! Gibt's scho was zum Essa? I han en mords Kohldampf!
- Berta:** *(entrüstet)* Wenn mr hoimkommt, secht mr zerscht amol "Grüß Gott"!
- Barbara:** Oje, heit gibt's scheints wieder amol Bruddelsupp' zum Obendessa!
- Berta:** Also do ka'st ja nemme. Von wem hosch denn du des freche Mundwerk?
- Barbara:** Vom Papa gwieß et! – Wo isch eigentlich dr Opa?
- Berta:** Also des isch doch...Fritz, jetzt sag' halt du au amol ebbes!
- Fritz:** *(gespielt streng)* Also wirklich Barbara...
- Barbara:** *(setzt sich ihrem Vater auf den Schoß, umarmt ihn, gibt ihm einen Kuss auf die Wange)* Also Paps, du riachst heit wieder amol guat! *(schnuppert)* Hosch du a neu's Rasierwässerle? Du, des riacht ja tierisch guat!
- Fritz:** *(wirft sich in die Brust, stolz)* So, fendest?
- Barbara:** *(riecht nochmals)* Echt stark! *(faßt ihn an der Hand, zieht ihn hoch)* So, ond jetzt hilft mr dr Opa suacha. Komm! *(beide links ab)*
- Berta:** *(kopfschüttelnd)* Mr sott 's et glauba! Dui wickelt den om dr Fenger wia d' Italiener d' Spaghetti om d' Gabel. Ond der Dubbel, der merkt des et amol! *(ebenfalls links ab)*

4. Szene

Jakob, Barbara

- Jakob:** *(schleicht von rechts ins Zimmer)* Gott sei Dank, mei Sonnaschei vom a Schwiegertöchterle isch et do! – I woiß gar et, was i do drvon halta soll. Emmer wenn i en 's Wohnzemmer reikomm ond 's isch neamed henna, no krieg i so a komischs Magadrucka! *(horcht an der linken Tür, geht dann an das Wandschränkchen und will es öffnen. Die Schranktür ist jedoch verschlossen. Er grinst schelmisch)* Dui moint wohl, weil se dr Schlüssel em Schurzasack hot, komm i et an mei Arzneifläschle na! *(er zieht die seitliche Schrankwand heraus und holt eine Schnapsflasche hervor)*
- Barbara:** *(von links, schaut ihm kopfschüttelnd zu)*
- Jakob:** Dass i et lach! Für en ehemaliga Schreinermeister isch des doch koi Problem! *(schenkt sich ein Glas ein, nimmt zuerst einen Schluck aus der Flasche, trinkt dann das Glas aus, holt einen Radiergummi aus der Hosentasche, radiert den Markierungsstrich an der Flasche weg und macht mit einem Bleistift, den er*

hinter dem Ohr hervorholt, einen neuen Strich) Sodele, jetzt isch d' Flasch mitsamt mei'm Maga wieder en Ordnong!

Barbara: (*tritt nahe hinter Jakob und räuspert sich*)

Jakob: (*läßt vor Schreck das Glas fallen und dreht sich zu Barbara um*) Om Gottswilla Mädle, du bisch des! Du hosch me jetzt aber schö verschreckt. I han scho gmoint, dei Muader...

Barbara: ...hosch gmoint, se hot de verwischt, gell?

Jakob: Du liabe Zeit, des hätt a Festle nageba, laut ond turbulent! Wie saget ihr emmer: En irra Fez!

Barbara: (*schiebt die Schrankwand vor und zurück, lachend*) Also auf Idea kommst du, oifach super! Wenn du jetzt en deim Alter no so auf Draht bischt, wie muaß des erst gwesa sei, wo du no jong warst? I glaub', dir send d' Mädla gwies haufaweis nachglaufa. Du warst bestemmt koi Kostverächter!

Jakob: (*wirft sich in die Brust, stolz*) Do hosch et ganz o'recht! (*träumerisch*) Mei, waret des no Zeital!

Barbara: Des glaub i gern. – Om so weniger verstand i aber, wieso du di jetzt von dr Mama so behandla läßt. Ond dr Papa drzua.

Jakob: (*legt den Arm um sie*) Woischt Mädle, des isch höhere Diplomatie. Wenn d' amol älter bischt, no verstohst des au. Sei froh, dass d' no so jong bischt. - Du sag amol, hosch dein Kulli heit scho gseha?

Barbara: Mein...was?

Jakob: Ha, dein Kulli! Dein Freind!

Barbara: Opa, der hoißt et Kulli, der hoißt doch Bully. Ond außerdem isch des bloß sei Spitznama. Richtig hoißt er Klaus. Des han i dir doch scho a paar mol gsagt!

Jakob: Freilich, des weiß i scho. Aber er will doch emmer, dass mr Ku...äh Bully zu ehm sait!

Barbara: Ja, des isch halt en dr Clique so! – Aber 's isch grad guat, dass du nach ehm frogst. Er will heut obend sowieso no vorbeikomma. Er häb mit dir ebbes zom Schwätza, hot er gsait!

Jakob: Mit mir? (*begreifend*) Aso, jetzt fällt mr's wieder ei, ja freile! (*grinst*) Des gibt a Gaude na!

Barbara: Wieso? Was hend ihr denn wieder vor, ihr zwoi?

Jakob: Oh, nex bsonders! Des hoißt...naja...dir ka' i 's ja verzähla. Aber dass d' fei jo nex deiner Muader saischt.

Barbara: Wo denkst denn na, Opa! Gwieß et!

Jakob: Also pass auf: Er will mi en a Diskothek mitnemma!

- Barbara:** En a Diskothek? Du mit em Bully? (*lacht schallend*) Also so ebbes ka' bloß euch boide eifalla. Ja Opa, wia stellst dr denn des vor? Du en ra Disco! Du ka'st doch et so en a Disco ganga.
- Jakob:** Ha, des woiß i selber. Aber er hot gmoint, er dät mr scho ebbes entsprechends zom A'zieha mitbrenge. Ond no hot er no gmoint, wenn du als Friseur no a bissle mithelfa dätest, no kennt mr zur Not scho so en drei- oder vierfacha Teenager aus mr macha. – Woischt, Barbara, i wär doch so gern amol selber mit drbei. Von eura Verzählerei, wia lustig des emmer isch, do han i nex drvon!
- Barbara:** Ja, aber du ka'st doch dia moderne Tänz gar et.
- Jakob:** Wo liegt do 's Problem. Dia ka'st doch du mir beibrenge!
- Barbara:** Ond wenn d' no wieder dein Reismatheis kriegst?
- Jakob:** Oh Mädle, hosch denn des no et gspannt? Den krieg i doch emmer bloß, wenn me dei Muader ärgert oder wenn se a Arbet für me hot. – Komm jetzt isch 's grad gschickt, wenn neamed en dr Stub henna isch. Zoig mr doch amol, wia so ebbes goht!
- Barbara:** Worum eigentlich et? (*geht ans Radio*) Also zerscht brauchet mr amol a reachta Musik. (*stellt einen Sender ein*) So, des isch genau 's Richtige.
- Jakob:** (*will sie in Tanzstellung unterfassen*)
- Barbara:** Noi Opa, des isch scho amol grottafalsch. Heutzutag tanzt jeder für sich alloi.
- Jakob:** (*enttäuscht*) Was? Jeder für sich alloi? Isch des wohr?
- Barbara:** Wenn i dir 's sag!
- Jakob:** Ha no lasset mr des liaber bleiba. No macht des ja gar koin Spaß!
- Barbara:** Nex do! Was mr a'fangt, muaß mr au treiba! – Komm, zoig amol, was d' ka'st! (*tanzt vor*) Let 's go!
- Jakob:** (*versucht die Schritte nachzumachen*) Also guat! Let 's go!

5. Szene

Jakob, Barbara, Berta, Fritz, Martha

- Berta:** (*nachdem die beiden eine Zeit lang getanzt haben, kommt sie von links, in den Händen eine Schüssel Mehl und einen Kochlöffel, sieht entsetzt kurz zu*) Fritz, komm schnell!
- Fritz:** (*ebenfalls von links*) Aber Vadder! (*dreht das Radio ab*)
- Jakob:** (*erschrickt, rutscht aus, hält sich an Berta fest. Diese lässt die Mehlschüssel so fallen, dass sie Jakob auf den Kopf fällt*) Ben i froh, dass no koine Oier drenn waret!

- Berta:** Ja sag amol, bisch jetzt vollends nomgschnappt! *(Jakob sitzt immer noch mit der Schüssel auf dem Kopf am Boden)* Ja, stand doch endlich auf!
- Jakob:** *(kriecht umständlich hoch, legt die Hand militärisch an die Schüssel wie an einen Stahlhelm)* Zu Befehl, Frau Feldwebel!
- Martha:** *(von hinten, sieht entsetzt auf die Szene, hat eine leere Schüssel in der Hand)* I han eigentlich bloß froga wella, ob ihr mir et a bissle a Mehl ausleiha kenntet?
- Jakob:** Aber freile, Nochbere. Guck no, kommst grad recht! *(nimmt die Schüssel vom Kopf und gibt sie Barbara)* Komm Barbara, hol d' Kerichtschaufel rei!
- Barbara:** *(nimmt die Schüssel nach draussen, bringt Kehrbesen und Schaufel und kehrt das Mehl zusammen)*
- Berta:** *(zu Jakob)* Mach, dass d' mr aus de Auga kommst oder i vergess, wia alt du bischt ond schlag dr recht fuirig dr Ranza voll.
- Jakob:** Aber Berta! Du woischt doch, du sollst de et aufrega, hot dr Dokter gsait. Denk an dei Galla und deine wertvolle Stoila! Et dass dia wieder en 's Rutscha kommet!
- Barbara:** *(gibt ihrem Vater die Schaufel und den Besen. Zu Jakob)* Komm Opa, gang mit, i mach de sauber! *(beide rechts ab)*
- Berta:** *(zu Fritz)* Ond du guck et wia a gstochens Kälble! Dua dr Martha do a Mehl nei. *(gibt ihm die Schüssel von Martha)*
- Fritz:** Soll i des do drzua doa? *(deutet auf die Kehrschaufel)*
- Berta:** Natürlich et! Mach, dass d' en d' Küche kommst ond des Mehl herbringst!
- Fritz:** *(wortlos links ab)*
- Berta:** Komm, Martha, setz de doch a bissle na! I ka' dr gar et saga, was i mit onserm Opa alles mitmacha muaß. Was der jeden Tag a'stellt, des goht auf koi Kuahhaut. Hosch ja grad eba selber gseha, was für Sperenzla der älls macht. Aber wehe, i geb ehm a Arbet, no ka' er sich et rega ond hot Rheuma vorna ond henta. Ond no tanzt mr mit dr Barbara en dr Stub' rom wia a Narrakasper!
- Martha:** Ja, ja, des kenn i guat! Wo mei Schwiegervadder no glebt hot, i ka' dr saga, des war dr gleiche Tagdiab! – Stell' dr vor, han i den doch amol verwischt, wo er mein Bua, dr Franz, überreda hot wella, er soll ihn doch amol en a Dischkothek *(gesprochen wie geschrieben)* mitnemma!
- Berta:** En a Dischkothek?
- Martha:** Ja, en a Dischkothek! Woischt, do goht 's ganz wiascht zua. Fascht nacht isch 's. Bloß ewell wieder leuchtet so roate oder gelbe oder grüne Lämppla auf. Ond dui Musik! Ond dia Tänz! I ka' dr saga, 's reinste Soda ond Grombiera!
- Berta:** Was du et saischt! Also so ebbes! Aber so send se, dia altbachene Soifasiader!
- Martha:** Jaja, manchmol sott mr moina, se hättet en ihr'm Hira a Fahrrädle mit em a saumäßiga Achter mitsamt Spoichasalat!

- Berta:** Du saisch's! – Woischt was dr mei amol wella hot? En a Sauna! En a Sauna hot der wella! Ja pfui Teifel!
- Martha:** Ja, du liabe Zeit! I sag's ja: Soda ond Grombiera! – Äh du...sag amol...was isch denn des eigentlich: A Sauna? (*Betonung auf „a“*)
- Berta:** Ha woischt, do stracket se älle pudelnacket auf so Holzbänk omanander ond schwitzet aus älle Löcher!
- Martha:** Noi! Ja gibt 's denn sowas au? - Do sott amol onser Herr Pfarrer drüber prediga ond et bloß ewell über's Tratscha von de Weiber!
- Berta:** Do hosch vollkomma recht! Von was hot er denn letzta Sonntig predigt? Wir send gar et gwesa!
- Martha:** Von dr Sünd hot er 's ghatt!
- Berta:** Ja ond?
- Martha:** Ha no, er war drgega! – Du liabe Zeit! Jetzt muaß i aber schnell hoim. I han ja 's Spätzleswasser auf em Herd standa! Du, des muascht mr amol ganz genau verzähla, des mit dera Sauna! (*will hinten ab*)
- Berta:** Ja komm, dua langsam, du hosch ja dei Mehl no gar et. (*rasch links ab*)
- Martha:** Ja freile, des hätt i jetzt fascht vergessa!
- Berta:** (*von links mit Schüssel*) So, do hosch, Martha!
- Martha:** I dank dr schön, Berta! I breng dr 's glei morga wieder zrück!
- Berta:** Des isch doch et nötig, Martha. Wega dem bissle Mehl!
- Martha:** Also no dank i halt reacht schön, Berta! Ade! (*hinten ab*)
- Berta:** Scho reacht Martha! (*als sie draußen ist*) Als ob dui scho oimol ebbes zrückbrocht hätt', der alta Knigghafa! (*links ab*)

6. Szene

Barbara, Jakob, Klaus

- Barbara:** (*kommt mit Jakob von rechts*) So Opa, jetzt siehst wieder einigermaßen vernünftig aus!
- Jakob:** (*will sich setzen, stöhnt dabei auf*)
- Barbara:** Duat dr dei Kreuz weh? Soll i di ei'reiba?
- Jakob:** 'S Kreuz et grad. Ebbes anders! A bissle weiter onta. I seh 's scho komma. De nächste Täg geit 's für mi bloß oi Alternative: entweder standa oder liega!

- Barbara:** So schlemm wird 's scho et werra. Wart, i dua dr a Kisse na! (*holt ein Kissen und legt es auf den Stuhl*) Jetzt probier 's nomoll!
- Jakob:** (*setzt sich vorsichtig*) Des hättest mr a bissle früher nalega solla. Bevor i Bodakontakt ghet han. (*von draußen ertönt ein Pfiff*)
- Barbara:** Des isch dr Bully. I lass en gschwend rei! (*hinten ab*)
- Jakob:** I glaub, i sott doch mei verlängerts Kreuz eireiba! (*geht an den Schrank und holt wie vorher die Flasche seitlich heraus, dreht sie um, nimmt den Korken heraus, macht am Korken den Zeigefinger nass, schaut den Finger an*) So, äußerlich...(*zieht das Hemd hinten etwas hoch und reibt sich den Rücken ein*)...ond vorsichtshalber au glei innerlich! (*setzt die Flasche an und nimmt einen kräftigen Schluck. Radiert und markiert den Stand*) Ah, jetzt goht mr 's scho wesentlich besser. (*stellt die Flasche in den Schrank zurück und stopft sich das Hemd wieder in die Hose*)
- Barbara:** (*kommt mit Klaus, der Punkerkleidung trägt, von hinten*)
- Klaus:** Hei, Jack! Was sagst au zu meira neua Matte? (*greift sich an die Haare*)
- Jakob:** Hei, Bully! Heiligs Blechle, stark siehst aus! Wirklich tierisch guat! Also ois woiß i gwieß, wenn i no a paar Jährla jünger wär, no dät i mir au so a spitze Frisur macha lassa. (*betrachtet Klaus von allen Seiten*)
- Barbara:** Ha komm, so alt bisch no au wieder et! Des ka'st du no guat!
- Jakob:** Komm, komm, du ka'st doch dein alta Großvadder et auf d' Schippe nemme. Mit meine paar Häärla, wo i no hau!
- Klaus:** Des isch doch koi Problem, des kriagt d' Babs lässig en Griff. – Ond von wega alt! Des derfst grad du saga, Jack. Du woischt ja, 's Alter isch relativ. 'S kommt et drauf a', wia alt dass mr isch, sondern wia alt dass mr sich fühlt!
- Jakob:** Hano, also fühla dät i mi scho no a paar Jährla jünger.
- Barbara:** Ha klar Opa, des machet mir. Des gibt a Mordsgaude!
- Klaus:** Du hosch doch sowieso amol en a Disco wella. Wie wär's denn heit obend? Em "Lachenda Krokodil" spielet d' Funny Boys. Wisset Ihr was: Do ganget mr na! Oder hosch jetzt koi Lust me?
- Jakob:** Ha doch, freile! – Oi Frog hätt i allerdengs no. Goht des Zeug do au wieder aus de Hoor raus? Woisch, mei ganz Leba lang mecht i no doch et so romlaufa.
- Barbara:** Mir nemmet halt bloß Faschingsfarba, dia ganget beim nächsta Hoorwäscha wieder raus.
- Jakob:** Ja aber...zum A'zieha, do bräucht i schiergar au no ebbes anders. (*zeigt auf die Jacke von Klaus*) Ka'st mr et au so a Jack bsorga?
- Klaus:** Des isch überhaupt koi Problem. I han drhoim no a alta, dui mir a bissle z' eng isch. Aber dir paßt se bestemmt. Wart, dui hol i glei! (*hinten ab*)

Barbara: Ond mir fanget enzwischa mit dr Hoorfärberei an. Komm Opa, di machet mr jetzt om zwanzg Jährla jünger. *(beide rechts ab)*

7. Szene

Berta, Fritz

Fritz: *(kommt mit Zeitung, Flasche Bier und Glas von links)* Also mr sott's et glauba! Et amol Zeitong lesa ka'st en Ruah. – Fritz, hol mr Kartoffel aus em Keller! – Fritz, leg a Brikett en Ofa nei, 's Feuer goht aus! – Fritz, trag dia alte Zeitonga auf d' Bühne nauf! – So goht des o'onterbrocha! Dui ka' mi doch koi Sekond lang hocka seha! Ben i froh, dass i wengstens acht Stond en 's Gschäft ka'. O mei, o mei! Was isch bloß aus dem netta, lustiga Mädle worra, des i vor fünfazwanzg Johr gheiratet han? Mei, war des a liaba Denge! Anguckt hot se me ewell mit ihre blaue Äugla, dass i emmer gmoint han, i guck gradweg en Hemmel nei. Ond wenn se no emmer mit ihr'm liaba, netta Stemmle zu mir gsait hot...

Berta: *(von links mit Teigschüssel)* Ha jetzt guck no au do na! En d' Stub hot er sich verdruckt mit seira Zeitong ond seim Fläschle Bier. Dr Herr Häberle lässt sich 's guat ganga ond i ka' schaffa wia a Dackel. I möcht doch schließlic au amol en Feierabend han.

Fritz: *(versteckt sich hinter seiner Zeitung)*

Berta: Also so goht des en Zukunft fei nemme weiter. I ben doch et euer Lolebab! - Dua dui Zeitong weg, wenn i mit dir schwätz!

Fritz: *(erstaunt)* Ach so, du schwätzt mit mir.

Berta: Ja mit wem denn sonst. Isch doch außer dir neamed do, du Bachel. – Des gefällt dr, gell, en dr Sessel neistracka ond dr Herrgott en guata Ma' sei lassa. Ond i ka' mr d' Füaß rausreißa vor lauter Arbeit! *(hat inzwischen den Hefeteig aus der Schüssel auf den Tisch gegeben und bearbeitet ihn während des folgenden Dialoges entsprechend: walkt ihn durch, schlägt auf ihn ein, usw.)*

Fritz: Wieso duast denn des eigentlich? Des duat doch gwieß weh!

Berta: Ja, ja, saublöd rausschwätza, des kennet ihr boide, dei Vadder ond du! – Aber bloß dass woischt, so goht des mit em Opa et weiter. Des verkräft i nemme lang. Entweder er goht oder i!

Fritz: Ja aber Berta, wo soll er denn na? Er hot doch neamed außer ons.

Berta: No soll er en a Altersheim. Dia wered ehm no scho d' Flügel stutza, dem Teifelsbrota! Also, du ka'st dr 's überlega. Des isch mei letztes Wort: Er oder i! – Du woischt, i ben morga ond übermorga bei meira Muader en...*(Name einsetzen)* Do hosch Zeit gnuag, do ka'st mit ehm schwätza. Wenn i zrück komm, muaß des entschieda sei! – Ond glei no ebbes! Des halbstarke Frichtle, wo en letzter Zeit emmer zu onserer Barbara kommt, isch ganz ond gar et noch mei'm Gschmack. Der passt mr scho bei Gott ond dr Welt et. Des stellst au glei ab! Der kommt mr nemme ens Haus! Verstanda?

8. Szene

Berta, Fritz, Klaus

- Klaus:** *(von hinten)* Hei! Lasset euch et störa! I muaß bloß dr Babs ebbes brengal!
(rechts ab)
- Berta:** Schwätzt mr vom Teifel, scho isch er do! Also des isch 's letzte mol gwesa, dass der bei ons do henna "Hei" gsagt hot. Isch des klar? Für den gfarbta Schlangafanger isch mr mei Tochter z'schad! Dui soll sich a bissle mei om dr Martha ihr'n Franz kümmera, des wär viel gscheiter.
- Fritz:** Was, der Henterschefürspruchbeitel? Ha, des ka' doch et dei Ernst sei. 'S oizige, was der kann, isch reacht gschwolla rausschwätza.
- Berta:** Auf jeden Fall hot er en Anstand em Ranza. Wenn me der sieht, no sait er et bloß "Hei"!
- Fritz:** Ja, ja, i woiß scho: "Küss die Hand, gnädige Frau! Wie ischt das werte Befinden?"
- Berta:** Der woiß halt, was sich ghört. Von dem kenntet ihr euch alle a Scheib a'schneida!
- Fritz:** Wenn 's bei dem mit em Schaffa no au so wär wia mit em Schwätza. Aber vor dr Arbet do grausets dem wia ra alta Henn vor em Suppatopf!
- Berta:** Do kenn i au so oin. Der druckt sich au wo er ka'.
- Fritz:** Ja fangst jetzt scho wieder a'. Moinscht et, dass dr Vadder seiner Lebtag lang gnuag gschaftt hot? Jetzt gönnt ehm doch sein Ruhestand.
- Berta:** Ruhestand? Dass i et lach! Was der en seim Alter no für Fisematenta em Grend hot, des roicht für zwoi Jonge.
- Fritz:** Er isch halt koiner von dene altbachene Trialer, wo ewell bloß en 's Bett neistracket ond über ihre Weiala jommeret. Er isch halt no reacht lebig. Aber do ka' er nex drfür, des lait em Bluat. Mei Großvadder war genau so.
- Berta:** Aber du wirst mr et so. Merk dr des! Do drfür sorg i scho!
- Fritz:** Ja, ja, durch's Heirata isch scho mancha guata Erbmasse degeneriert worra.
- Berta:** Schwätzt doch et so saublöd raus. Isch des vielleicht ebbes Guats, wenn mr jeda Woch en Haufa Geld für des blöde Lottozeugs nauskeit?
- Fritz:** Des hot natürlich komma müaßa. Seit a paar Wocha spielt er jetzt em Lotto. Für 2 Mark ond 50 Pfennig! Et amol des kloine Vergnüaga gönnt ehm. Aber wehe, wenn er amol gwenna dät, no möcht i di höra.
- Berta:** Koin Pfennig wett i von so ma sündhafta Zeugs. Wenn mr sei Geld et durch a a'ständige Arbet verdeant, no hot des no nia Glück brocht.

Fritz: So! Ja worom willst no emmer, dass onser Barbara mit em Franz ebbes a'fanga soll? Der verdeant doch sei Geld ganz gwieß et durch anständig Schaffa. Höchstens durch sei saublödes Gschwätz.

Berta: Des isch ebbes anders. Des isch a Gstudierter, für dia geltet andere Gsetz!

Fritz: Seit wann denn des?

9. Szene

Berta, Fritz, Martha

Martha: *(kommt mit einer Schüssel von hinten)* 'S duat mr ja loid, wenn i euch scho wieder störa muaß. Aber jetzt send mr doch tatsächlich au no d' Oier ausganga. Kenntest mr et drei oder vier ausleiha, Berta?

Berta: Aber selbstverständlich, Martha. Willst a Wasser ond a Salz au glei mitnemma?

Martha: Wieso Wasser ond Salz?

Berta: Hano, i han halt denkt, du willst Spätzla macha.

Martha: Ja, scho! Aber Wasser ond Salz han i selber drhoim.

Berta: *(gibt Fritz die Schüssel)* Do, hol dr Martha vier Oier!

Fritz: Solle 's glei aufschlaga?

Berta: Noi, natürlich et!

Fritz: *(links ab)*

Martha: Du Berta, woischt scho 's Neueste: Em Heckabeerles-Bauer sei Rosa soll a Brestlengsallergie han!

Berta: A Brestlengsallergie? Geit 's denn so ebbes au? Naja, des isch ja Gott sei Dank et so schlemm.

Martha: Von wega! Hosch du a Ahnong! Des isch sogar a'steckend. Ond 's sollet au scho oine dra' gstorba sei.

Berta: Awa, schwätz doch et raus.

Martha: Doch, doch, gwieß. Dr Heckabeerles-Bauer soll sogar scho a Anzoig' en dr Zeitong aufgeba han: "Baldiger Witwer sucht auf diesem Wege Frau mit guterhaltenem Traktor. Nur ernstgemeinte Zuschriften erbeten möglichst mit Bild von Traktor."

Berta: Des trau i dem kniggiga Siach glei zua. Der dät ja am liabsta jeden Furz gega Entgelt en dr Biogasa'lag abliefera.

Fritz: *(von links)* Do send dia Oier.

- Berta:** *(schaut in die Schüssel)* Do send doch acht drenn. I han doch gsait, vier sollest brennga.
- Fritz:** I han halt denkt, no braucht d' Martha scho oimol weniger komma.
- Martha:** *(nimmt schnell die Schüssel an sich)* I dank euch reacht schön. I breng 's no bei Gelegaheit wieder zrück. *(nach hinten)*
- Berta:** Isch scho reacht, Martha. Komm, i gang no gschwend mit naus. *(beide hinten ab)*
- Fritz:** Gschwend mit naus? Dass i et lach! Was hot sell Weib zu ihr'm Ma' gsait: I gang gschwend für fünf Minuta zur Nochbere. I ben no en zwoi Stond wieder da. – Ja, ja! Heut geit 's wahrscheinlich wieder amol koi Obend- sondern a Nachtessa! Aber was soll 's! No ka' i scho en äller Seelaruah mei Fläschle Bier austrenka! *(links ab)*

10. Szene

Barbara, Jakob, Klaus

- Barbara:** *(schaut vorsichtig rechts herein, spricht dann nach draußen)* Kommet no! D' Luft isch rein. 'S neamed en dr Stub.
- Jakob:** *(von rechts in voller Punkeraufmachung, hinter ihm Klaus)* Du Bully, sei so guat ond hol amol den groaßa Spiegel aus em Flur rei. En deam kloina Handspiegele von der Barbara han i ja kaum ebbes gseha. I mecht me doch o'bedengt au amol als Ganzes betrachtta kenna!
- Klaus:** Do wirst Auga macha Jack, wia mr di natrixt hend. *(hinten ab)*
- Barbara:** *(ruft ihm nach)* Aber lass en jo et hagla. Des isch no a A'denka an dr Muader ihr Oma.
- Klaus:** *(von draußen)* No koi Angst et. Dem alta Deng passiert scho nex. *(kommt mit Spiegel von hinten, stellt ihn vor Jakob hin)* Jetzt guck amol! Na, was moinst?
- Jakob:** *(steht vor dem Spiegel und betrachtet sich fassungslos. Plötzlich prustet er los und bricht schließlich in schallendes Gelächter aus)*
- Barbara:** *(versucht ihn zu beschwichtigen)* Et so laut, Opa! Et dass d' Mama reikommt.
- Jakob:** *(versucht sich zu beherrschen, bricht jedoch erneut in Gelächter aus, hält sich an einem Stuhl fest und wirft ihn dabei um)*

11. Szene

Barbara, Jakob, Klaus, Berta, Martha, Fritz

- Fritz:** *(von links mit Bierflasche, sieht sprachlos auf die Szene)*
- Berta:** *(von hinten mit Martha)* Ja was soll denn au des? Jetzt send scho zwoi von dene Farbpensel do! Hend ihr eigentlich nex bessers z' doa als ander Leut Stüahl

omkeia ond hemacha? *(stellt den Stuhl auf, sieht dabei Jakob näher an und erkennt ihn)* Martha, heb me! I fall en Ohmacht!

Martha: *(fängt die zusammensinkende Berta auf, erkennt Jakob ebenfalls)* Om Gottswilla, des isch ja dr Jakob! Ja Nochber, was isch denn mit dir los?

Jakob: Mit mir? Gell do glotzt! Woischt Martha, i han a Verjüngungskur gmacht ond jetzt ganget mr mitanander en 's "Krokodil". Do isch heit obend Disco-Fez! *(hängt sich bei Barbara ein, zusammen mit Klaus hinten ab)* Heut machet mr no a Faß auf! Let 's go! *(hinten ab)*

Vorhang – Ende 1. Akt!